

Dibellus hat der Kriegsminister in Dresden verstorbenen Schwiegermutter des Kaisers lange Zeit Pfleger zur Seite gestanden und als solcher die katholische Kirche durchkreuzt, welche auf diesem Wege im evangelischen deutschen Kaiserhaus "Boden zu lassen gehabte." (?)

— Eine Remezierung hat die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen insofern eingeschritten, als sie den Bahnhofswärtern, welche 15 Jahre und darüber ihren verantwortungsvollen Dienst treu und gewissenhaft versehen haben, Achtelschläge verliehen hat.

Dem Vorstande der königlichen Straßen- und Wasserbau-Inspection Weissen L. Straßen- und Wasserbau-Inspector Ringel, ist von Seiner Majestät dem Könige der Titel Baurath verliehen worden.

Dohna, 20. April. Mit kaum glaublicher Unverantwortlichkeit wurde hier ein Tiebstahl ausgeführt. Kommt da in Dohna am hellenlichten Tage ein unbekannter Mann, stellt sich vor eines von den aus dem Bahnhof losgerungenen, in die Mügeln Wasserleitung bestimmten, 7 Centner schweren Eisenrohre, ruft einem vorüberfahrenden deutscher zu, er solle doch einmal das Rohr ein Stück mitnehmen, und giebt ihm 70 Pf. Der Kutscher hilft das Rohr auch mit auszuladen und lädt die Straße hinunter bis zu einem Steinenhändler, dort wird das Rohr in aller Ruhe wieder abgeschnitten, der Unbekannte zerstößt und verkauft es für 7 Mark, verschwindet dann und ist noch nicht wieder gesehen worden.

X Dresden, 21. April. Der König ernannte den Oberstleutnant Prinz Johann Georg zum Kommandeur des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13. — Der König hat dem Chefredakteur des Antislattes "Dresdner Anzeiger", Hermann Thenu, das Ritterkreuz I. Kl. vom Albrechtsorden verliehen. — Oberst Schmalz, Commandeur des 2. Ulanenregiments Nr. 24, beauftragt.

Dresden. Noch ist die kleine Elbbrücke nicht ganz vollendet und schon beginnt man wieder mit den Präliminarien für den Bau einer leichten Verbindungsstraße zwischen der Alt- und Neustadt. Dieselbe würde die Fortsetzung der Fürstenstraße bilden und in der Nähe des Waldschlösschens münden. Diese Brücke soll gleichzeitig mit als Eisenbahnbrücke erbaut und Anschluß an die zukünftige Dresdner Ringbahn erhalten. Zur Unterstützung dieser Angelegenheit hat jetzt der Bezirksverein für die Johannstadt an das Stadtoberhaupt eine Petition gerichtet, in welcher gebeten wird, daß das Kollegium wolle im Interesse einer geistlichen Entwicklung der östlichen Vorstadt besürgen, daß für die nächste Zeit die Erbauung einer Elbbrücke am Ende der Fürstenstraße ins Auge gesetzt, dieselbe als Eisenbahnbrücke projektiert und bei der königlichen Staatsregierung die Errichtung einer Eisenbahn durch den Osten Dresdens mit Anschluß an die böhmische und schlesische Bahn, sowie die Errichtung einer Haltestelle und einer Güterabfertigungsstelle nachgesucht wird.

Niederböhmischi, 19. April. Gestern Vormittag spielte sich im hiesigen Niederböhmischi ein aufregender Vorhang ab. Der als Knecht aus Schlesien vor etwa 2 Jahren nach hier gefommene Hüttenarbeiter August Eiser, im 32. Lebensjahr stehend, ward infolge anhaltend starken Alkoholgenusses vom Säuerwahninn befallen. Zum Entsezen aller Anwohner rannte er rasend und in völlig unbehobtem Zustand nach einem Bauernhofe, wo er über Thor und Thür verschlossen stand. Auf dem Rückwege ward er endlich von handfesten Männern überwältigt und in das Stadtkrankenhaus nach Freiberg gebracht.

Von der sächs.-böh. Grenze. Zu den Erderschütterungen wird aus Aussig weiter gemeldet, daß das am Dienstag zum Stillstand gebrachte Rutschterrain sich am Mittwoch abermals, und zwar gegen den Bahndamm der Staatsseisenbahn, in Bewegung setzte. Die Feuerwehr der Umgebung wurde alarmiert, um die abgerutschte Erdmasse durch Einpumpen von Wasser aus der Elbe flüssig zu machen und durch den Bahndurchlaß durchzuschwimmen. Seitens des Bezirkshauptmanns wurde die Räumung zweier unter dem Bahndamme gelegener Häuser angeordnet. Eine Anzahl Eisenbahnarbeiter ist mit der Belebung der Erdmassen, soweit dies möglich ist, beschäftigt. Eine Dampfspritze ist an Ort und Stelle thätig, um die Lehmmaßen in Fluss zu bringen und dadurch den Druck auf den Damm zu vermindern. Es steht zu erwarten, daß die Rutschung keine größere Ausdehnung mehr annimmt. — In Nieder-Oels zeigen sich, wie schon gemeldet, Erdbebenerscheinungen von großen Flächen. So setzt sich daselbst der Abhang des Brandesberges in Bewegung. Weiter macht sich auch in dem Nesterberg gegenüberliegenden Orte Waltischi ein höchst bedenkliche Rutschung bemerkbar, von der insbesondere der Friedhof im Witeleben schaft gezogen wird. Die Friedhofsmauer weist auch bereits so bedeutende Risse und Sprünge auf, daß bei fortwährender Erdbewegung der Einsturz der Mauer zu befürchten steht.

Freiberg. Ein schneller Tod ereilte am Mittwoch Abend auf hiesigem Bahnhof einen anscheinend im Anfang der siebziger Jahre stehenden Mann. Als sich dieser nach dem Großerhartmannsdorfer Buge begeben wollte, brach er beim Überschreiten der Gleise zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Der Verstorbene, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte, war erst mit dem Dresdner Zuge 7 Uhr 44 Minuten angelommen. — Flüchtig geworden ist gestern auf dem hiesigen Bahnhofe eine etwa 18jährige Untersuchungsfangene, die durch einen Transporteur nach Dresden gebracht werden sollte. Die Flüchtige entsprang unbemerkt durch ein Fenster der Abortanlage des Bahnhofs.

Schwarzenberg. Auf der Straße zwischen Schwarzenberg und Neuwerk wurde ein Mann in Arbeitskleidung auf einem Schuhthaus liegend ertröten aufgefunden. Die Personale konnten noch nicht festgestellt werden.

Alöha, 20. April. Beim Spielen mit einem Teichl mittelst dessen er Zagen und Angst jagte, schoß ein 15jähriger Junge in Stein einen 14 Jahre alten Knaben eine Kugel in die Brust. Das Geschoss konnte bis jetzt noch nicht aus dem Körper des Knaben entfernt werden.

Leipzig, 20. April. Zu dem vom 19. bis 1. Mai hier stattfindenden Infanterie-Regimentstag sind bereits über 500 Anmeldungen eingegangen, die Zahl dürfte sich jedoch noch verdoppeln.

X Annaberg, 20. April. In Gegenwart des Herrn Kultusministers v. Sendenrath soll morgen das von den Ständekammern im Jahre 1836 im Voranschlag mit einem Bauaufwand von beinahe 900 000 Mark berechnete neue Königliche Lehrerseminar seine festliche Weihe empfangen. Das alte Gebäude, 1843 als Fabrik erbaut, wurde in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre bezogen.

Leipzig, 19. April. In der Nähe der Ortschaft Zwickau an der Elbe wurde auf freiem Felde eine böhmische Landarbeiterin ermordet aufgefunden. Der Körper der Toten wies erhebliche Verstümmelungen auf. Ein Landstreicher wurde als der Täter dringend verdächtigt verhaftet. — Das verflossene Geschäftsjahr ist für die Leipziger Oststrafanstalt ein in hohem Grade ungünstiges ja das ungünstigste seit Bestehen der Kasse überhaupt gewesen. Der Abschluß hat einen Fehlbetrag von 94 644 Mark ergeben, was um so auffallender ist, als das Jahr 1838 einen Überschuss von 269 618 Mark zu verzeichnen hatte. Der Rückgang erklärt sich daraus, daß die Kasse in einer Weise in Anspruch genommen wurde, die über das Maß der früheren Jahre weit hinaus ging.

Aus dem Reiche und Auslande.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich jetzt wieder auf der Weser in der Nähe von Woltmershausen. 13 Arbeiter der Bremer Lagerhausgesellschaft befanden sich auf der Heimfahrt von ihrer Arbeitsschicht nach Woltmershausen. Die Jolle, die die Arbeiter aufnahm, war nur für acht Personen bestimmt. Als sie beinahe ihr Ziel erreicht hatten, kam ihnen ein Dampfer entgegen. Das infolge der Überfüllung schwer lebensfähige Boot konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen, sodass der entgegenkommende Dampfer das Boot anstieß und zum Kentern brachte. Sofort davor sank die Jolle; neun von den 13 Insassen des Bootes fanden den Tod in den Wellen, während es den übrigen vier Personen mit knapper Not gelang, ihr Leben zu retten. Die Ertrunkenen waren meist Familienväter. — In der Gemeinde Madocosa (Ungarn) beteiligten sich viele Gäste an der Hochzeit einer Richters Tochter. Abends sollte ein großes Mahl stattfinden, und der Richter ließ einen Ochsen schlachten. Die Essenzzeit nahte heran und das Gußfleisch wollte nicht gar werden. Um den Prozeß zu beschleunigen, warf der Koch fünf Kilogramm Zetsoda in die verschiedenen Kochfesseln. Das Fleisch wurde dann gar, aber während des Nachtmahls brachen sechzig der Gäste unter schrecklichen Convulsionen zusammen. Alle Vergifteten liegen schwerkrank darunter, einer, Stefan Kanaz, ist bereits gestorben.

Vermischtes.

Schiffbrüchige von Haïschen gesessen. Der "Melbourne Leader" veröffentlicht die Schilderung eines sicheren Schiffsglücks, das förmlich in der Nähe der Insel Cabra stattgefunden hat. Der Dampfer "Duke" verließ Pasverooan in Java mit 60 Mann Besatzung und einem Passagier, Mr. Reville. Die Ladung bestand aus Zucker; Alles ging gut, bis die Insel Cabra passiert war, dann setzte plötzlich schlechtes Wetter ein. Ein Sturm erhob sich, im dichten Verlauf das Schiff soviel Wasser über Bord bekam, daß die Feuer erloschen und das Schiff zu sinken begann. Die Boote waren alle mit einer einzigen Ausnahme von den über Bord gehenden Wellen zerstört worden, aber auch das eine Boot war so beschädigt, daß Flöße hergerichtet werden mußten. Die Mannschaft und die Offiziere gingen in der Nacht auf die Flöße und stießen von dem Dampfer ab. Der Bootsmann berichtet, daß das eine Flöß, das ihnen ganz nahe war, umschlug und sank, und daß die Mannschaft von Haïschen zu Stücken zerissen wurde; die Thiere kämpften untereinander um die Leichen ihrer Opfer. Ein großer Schwarm von Haïschen war dem "Duke" schon einige Tage vor dem Unglück gejagt. Nun überfielen sie die Flöße. Das Flöß, das die Europäer aufgenommen hatte, schwang gleichfalls um, und die Insassen fielen alle ins Wasser. Glücklicherweise blieb das Flöß schwimmend, und gerade in jenem Augenblick waren die Haïschen nicht in der nächsten Nähe. Durch Klettern konnten alle Mannschaften wieder hinaufgelangen, bevor die Haïschen sie erreichten. Der letzte Mann war gerade herausgezogen, als der Schwarm der Haïschen wiederum erschien. Die Vorräthe waren fortgewaschen worden und die Ungeheuer schnappten darnach. Das Flöß schien dem Sinken nahe und seine Insassen strebten mit Ausbietung aller Kräfte zum Schiff zurück. Kurz nach Tagesanbruch gelang es ihnen, das Schiff zu erreichen. Die Schiffbrüchigen befanden sich in bejammernswertem Zustande. Der Kapitän Pennfather entschied sich für einen Versuch, die Insel Lubang zu erreichen. Sie errichteten einen Bootsmast, setzten ein Segel, und es gelang ihnen, nach zweitägiger Fahrt zu der Insel zu gelangen. Sie landeten an einem Orte, Ramens Molok, als sie bereits dem Hungertode nahe waren. Die Eingeborenen behandelten sie sehr gut, gaben ihnen Nahrung und Getränke und brachten sie schließlich an den Ort Loo. Der Häuptling dieses Ortes sandte sie in dem Schooner "Andreas", einem Schiff, das einzigen Rebellen gehört, nach Manila. Der Schooner landete unter dem Schutz der Parlamentärsflagge die Schiffbrüchigen Seelenute

und konnte unbehelligt wieder zurückkehren. Von dort gingen Kapitän Pennfather und seine Offiziere nach Hongkong.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 21. April 1900.

X Berlin. Der Kaiser ist heute Vormittag 8½ Uhr nach der Wartburg abgereist.

X Brüssel. Die Königin von Sachsen ist gestern Abend über Köln nach Dresden abgereist. Groß und Gräfin von Brandenburg, sowie Prinz Albert gaben der Königin das Geleit zum Bahnhofe.

X Vilnius. Türkische Armaute haben den Grenzposten bei Bronia überfallen; im Gefecht wurde ein serbischer Unteroffizier und zwei Gendarme erschossen. Auch auf andere Grenzposten scheinen die Armaute wieder Angriff zu machen.

X Petersburg. Gerüchte verbreiten, es seien große Unterkünfte entdeckt worden, die auf den russischen Kreuzerschiffen versteckt wurden. Große Mengen Munition, Schiffswaffen etc., die den Vieceranten bezahlt wurden, fanden sich nicht auf den Schiffen vor. 42 Schiffsschiffe, darunter 2 Admirale, sollen verhaftet sein. Der Zar ordnete an, daß alle verhafteten Schiffe im Hafen von Schatopol sich versammeln, umfassende Untersuchung; hierauf sollen auch die Gerüchte von einer Mobilisation der russischen Flotte zurückzuführen.

X Paris. Wegen der drohenden Verwicklungen zwischen Amerika und der Türkei, sowie Russland und Japan fordern mehrere Blätter, sich vor allem mit Deutschland zu verständigen, damit die Weltausstellung nicht gefährdet ist.

Zum Krieg in Südafrika.

X London. Im neuen Feldzugplan wird General Buller wahrscheinlich eine bescheidene Rolle zugestellt werden; er werde hauptsächlich den Rückzug der Buren aus Natal, der infolge des neuen Vorstoßes Roberts erfolgen werde, zu überwachen haben, größere Operationen werden ihm nicht mehr anvertraut werden. Auch General Warren werde ebenfalls in Afrika bleiben, aber jedenfalls ein anderes Kommando erhalten, da seine Division unter dem Befehl des Obersten Hunter bereits zu Roberts gekommen sei.

X London. Das neutrale Bureau meldet aus Komasji vom 20.: Telegraphisten, welche die Truppe des Kapitäns Wibbleski begleiten, die gestern in Komasji sein sollte, sind bisher nicht in telegraphische Verbindung getreten. Es verlautet aber, daß ein heftiges Gefecht bei Komasji stattfand. Der Landwirtschaftsminister hielt in Hull eine Rede, worin er, von der Genfer sprechend, die Roberts den englischen Generälen erheiterte, sagte, die Frage der Kabelüberquerung mit den Generälen im Felde sei eine Angelegenheit von Roberts. Das Kabinett würde nicht von der Politik abgehen, die Angelegenheit dem General Roberts zu überlassen, da es volles Vertrauen in ihn habe.

X London. Aus Südafrika kommende Deutschen bestätigen, daß Lord Roberts mit seinem großen Vorstoß begonnen habe. Alle Nachrichten hierüber werden unterdrückt.

X London. Aus Pretoria wird berichtet, daß zwischen den Vorposten des Burengenerals Delarey und den englischen Truppen bei Hoopstad ein Gefecht stattgefunden hat. Die Buren, deren Zahl sich auf 150 Mann belief, waren die Engländer zurück, die das Feld unter Zurücklassung von 20 Toten räumten. Weiter wird aus Pretoria berichtet, daß Schätzungen zum Bizepräsidenten der Republik erwartet werden. — Aus Bloemfontein wird gemeldet: General Pethman ist zum Militärgouverneur des ganzen Gebiets ernannt, das von den Engländern im Freckleton befehlt gehalten wird.

X London. Aus Bloemfontein wird telegraphiert: Die Militärbehörde in Bloemfontein hat eine Anzahl Personen, die an einem Komplott beteiligt sind, verhaftet lassen. Sie waren Mitglieder einer Vereinigung, die die Neutralitätserklärung unterschrieben hatten, aber unter sich vereinbart hatten, Waffen und Munition versteckt zu halten, um den Buren im Felde behelflich zu sein und wichtige Meldungen über englische Truppenbewegungen zu geben.

X London. Die "Daily Mail" meldet aus Ladymith von gestern: Die Buren in Natal versuchten bereits den Guerillakrieg. Häufig seien mehrere kleine Trupps in Stärke von 50 bis 100 Mann nach Süden ausgebrochen und auf der dem Orange-Reservat zugelassenen Seite der Biggarsberge auf englische Patrouillen gestoßen. — Der "Daily Telegraph" meldet aus Ladymith von gestern: An möglicher Stelle verlaufen, die Buren seien mit ihrem schwulen Geschütz auf dem Rücken und der Weg werde Anfang nächster Woche für den Vormarsch der Engländer frei. — Der "Daily Telegraph" meldet aus Bloemfontein unter dem 19.: Patrouillen bringen die Nachricht, daß die Buren 15 Meilen östlich von Bloemfontein eine Linie von Vorposten und kleinen Abstellungen aufgestellt haben, die vom Modderfluss bis zum Kaffirfluss reicht. — Ein Telegramm der "Morning Post" aus Bloemfontein vom 19. berichtet: Der Eisenbahnverkehr nach dem Süden ist gegenwärtig unterbrochen, da die Ausschüttungen der Bahndämme vom Wasser weggeschwemmt sind.

X London. Cecil Rhodes tritt morgen die Rückreise nach Südafrika an. — Dem Morning Herald zufolge hat der Besuch Cecil Rhodes' keineswegs das erwünschte Resultat erzielt. Er konnte nicht den geringsten Einfluß auf die Mitglieder der Regierung ausüben, (?) ja Chamberlain und Salisbury weigerten sich sogar, ihn zu empfangen. Als Rhodes darauf bestand, empfangen zu werden, wurde ihm von der Regierung mitgeteilt, seine Anwesenheit würde ihr nur Unannehmlichkeiten bereiten, außerdem würden Nachrichten aus Südafrika nur auf dem gewöhnlichen Wege eingegangenommen. Ebenso ließ sie ihm noch mittheilen, daß seine Abreise sehr erwünscht sei.

X London. Hier sind zwei Telegramme aus Westafrika eingelaufen, die große Aufregung hervorgerufen haben. Nach dem einen sind 500 Eingeborene von den Rebellen bei Kumas-